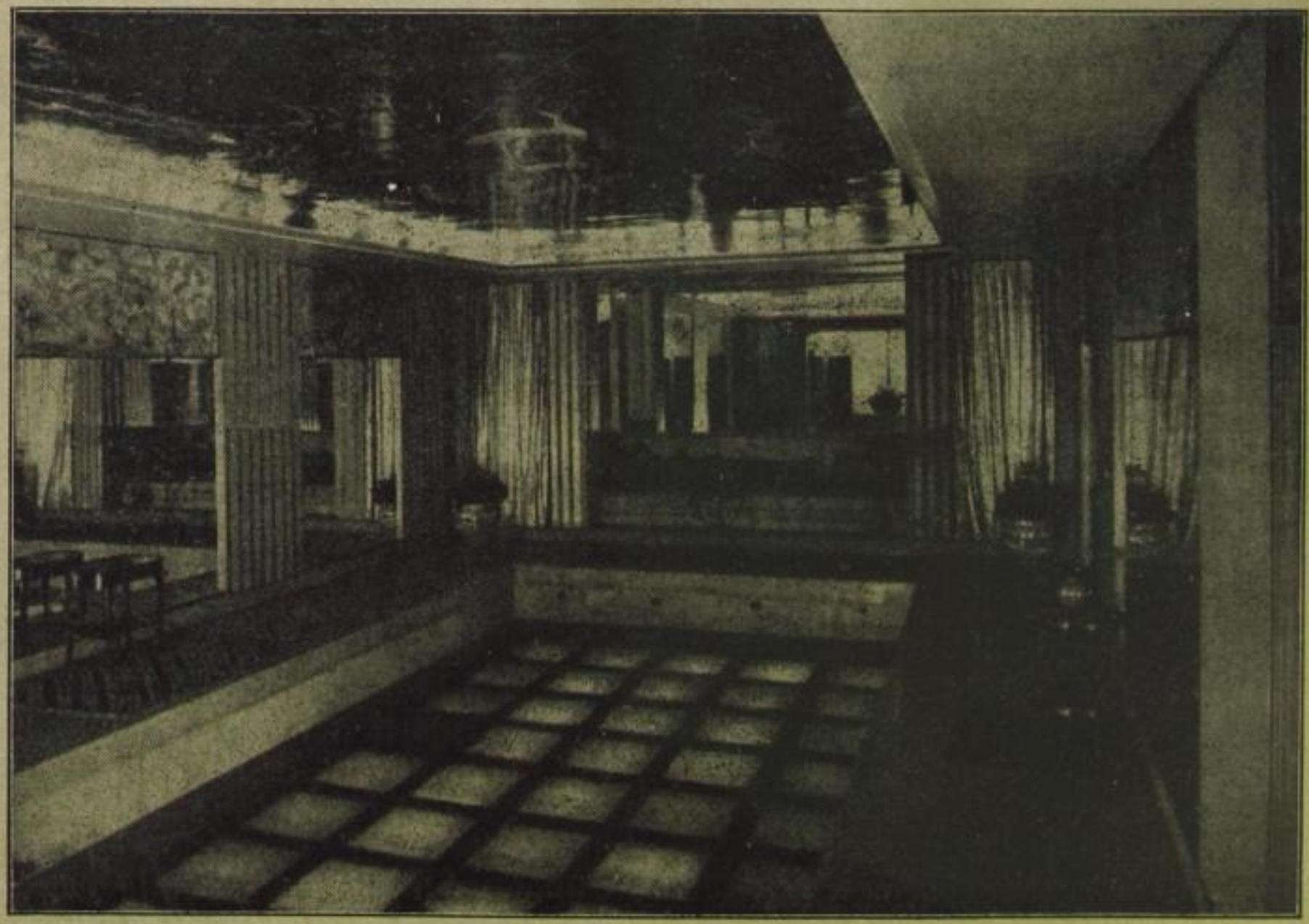
komfortabel findet, weniger als zwei Dutzend Autos zu halten, und obwohl er seit einigen Jahren nicht mehr aktiv in die Geschicke obenerwähnter Kasinos eingreift, so waren es doch sein Geld und seine Architektenphantasie, die die schönsten Kasinos und die besten Hotels Frankreichs planten, bauten und ausgestalteten.

Henri hat es nie im Leben schwer gehabt. Sein Vater, Eugen Letellier, war der größte Bauunternehmer seiner Zeit, der fast alle Häfen Südamerikas und des Orients errichtete, die Delafon-Werke und die französische Zeitung „Le Journal" gründete. Henri, sein einziger Sohn, erbte von ihm ein ungeheures Vermögen in Wertpapieren und Ländereien, einen großen Namen und die mit diesen Attributen verbundene Macht. Es wäre schwierig, die unzähligen Unternehmungen und großfinanziellen Geniestreiche aufzuführen, mit denen der Name Henri Letellier verknüpft war und ist. Als vor wenigen Jahren die Banque de Chine bankerott ging, wurde sie von Letellier übernommen und saniert. Er war an den Autofabriken André Citroëns beteiligt. Er hat ungeheure Terrains in den strategisch günstigsten Bezirken Frankreichs billig gekauft und mit phantastischen Gewinnen weiterverkauft oder neue Kurorte auf ihnen aufgebaut. Er besitzt Zinnbergwerke in Afrika, Ölquellen in Mexiko und im Kaukasus, Benzin-Raffinerien in Kalifornien. Er hat die Delafon-Fabriken, in denen alle Badewannen und aller Installationsbedarf Frankreichs gemacht werden, ins Gigantische ausgebaut.

Deauville war von jeher sein Lieblingskind. Andere Kurorte, die Letellier entweder allein oder mit einer Gruppe geschaffen und ausgebaut hat, sind Cannes, Saint Raphael, Chamonix, La Baule, Dieppe, Ostende. Er kaufte einige berühmte deutsche Luxushotels und Warenhäuser. Ihm gehören die Spielkasinos in Bulgarien, Rumänien und Ägypten. Er führte

Fortsetzung im Inseratenteil



Blick in das märchenhafte Schwimmbad in der Pariser Villa Letelliers

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35971417X-19320200/18 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT